

IABC

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE BIOCHEMIE AG

Methylmalonsäure ist ein Wert zur Bestimmung von B12 Mangel

Vitamin B12-Mangel kann zu langsameren Reaktionszeiten, Problemen hinsichtlich der Schulleistung sowie Verhaltensauffälligkeiten führen. Vitamin B12 kann helfen, die Aufmerksamkeit, das Erinnerungsvermögen, allgemeines Lernen und die Kreativität bei Schulkindern positiv zu beeinflussen.

Fettsäuren

In wissenschaftlichen Studien wurde gezeigt, dass bei ADHS häufig ein Ungleichgewicht zwischen den bedeutenden Fettsäuren der Omega-3- und Omega-6-Reihe zu sehen ist. Die Stärke der Symptome korreliert dabei mit der Verschiebung des Fettsäuregleichgewichtes. Neben dem wichtigsten Vertreter der Omega-3-Fettsäuren, der Eicosapentaensäure (EPA) scheint auch die Docosahexaensäure (DHA) besondere Bedeutung beim ADHS zu haben. Diese Fettsäure findet sich vor allem in den Zellen des Gehirns und ist bei der Signalübertragung zwischen den Neuronen beteiligt. Mit der Bestimmung der wichtigsten Fettsäuren kann deren Zufuhr ermittelt und damit die Symptomatik günstig beeinflusst werden.

Können Mikronährstoffe helfen?

Auf Basis der Messwerte können wir eine Empfehlung zur Mikronährstoffsubstitution erarbeiten. Mit einer Blutprobe können wir eine genauere Abstimmung der Mikronährstoffe, vor allem die Dosierung der Fettsäuren erreichen.

IABC

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE BIOCHEMIE AG

Was muss ich tun?

Das Blut wird in einem speziellen Kapillarblutssystem aufgefangen. Bevor Sie mit der Blutentnahme mit TAP Blood Collection® Device beginnen, lesen Sie bitte die Anleitung, die dem Testkit beiliegt, genau durch. Personen mit Blutungsneigung oder mit blutverdünnender Behandlung sollten ihren Arzt vor Durchführung des Tests fragen.

Mit unserem Testkit kann der Test sogar bequem zu Hause durchgeführt werden.

Nach etwa einer Woche erhalten Sie von uns einen ausführlichen Bericht zu Ihren persönlichen Messwerten und einer Empfehlung für eine individuell abgestimmte Mikronährstoffmischung.

- Kryptopyrrol (Urinprobe)
- Testkit «Minimal invasive Scan ADS/ADHS»
Zink, Mangan, Fettsäuren,
Methylmalonsäure



Lassen Sie sich beraten – wir sind gerne für Sie da:



IABC AG, Esslenstrasse 3, 8280 Kreuzlingen, Schweiz
Tel. +41 (0) 71 666 83 80, Fax +41 (0) 71 666 83 81
info@iabc.ch, www.iabc.ch

S550191 IABC - Flyer ADHS Vers.01 DE 02.2020

IABC

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE BIOCHEMIE AG

ADHS

**Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
Hyperaktivitätsstörung**

Mikronährstoffe können helfen





Was ist ADHS?

ADHS ist eine bei Kindern verbreitete Erkrankung, die laufend an Bedeutung gewinnt. Es ist jedoch keine reine Kinderkrankheit, da die Symptome, wenn auch in etwas modifizierter Form, in 70% der Fälle ins Erwachsenenalter «mitgenommen» werden. Während bei Kindern die Hyperaktivität dominiert, ist es bei Erwachsenen eher das Aufmerksamkeitsdefizit.

Wie kommt es zum ADHS?

Nicht eine schlechte Erziehung oder ungünstige Umweltbedingungen sind für ADHS verantwortlich, sondern eine angeborene Konstitution. Heute wird eine genetisch bedingte neurobiologische Funktionsstörung im Bereich derjenigen Hirnabschnitte angenommen, welche Steuerungs- und Koordinationsaufgaben in der Informationsverarbeitung des Gehirns übernehmen. Unwichtige Reize und Impulse können schlecht gehemmt oder ausgefiltert werden, das führt schliesslich zu den bekannten Symptomen.

Diagnose

Bisher fehlt die Möglichkeit, die Krankheit eindeutig anhand einer Laboranalyse zu diagnostizieren. Daher basiert die Diagnose hauptsächlich auf dem Verhalten der Kinder.



Mögliche Symptome

Unaufmerksamkeit

- Ausgeprägte Konzentrationsstörungen
- Leicht ablenkbar
- Häufiges «nicht-zu-Ende-bringen»
- Viele Flüchtigkeitsfehler

Hyperaktivität und Impulsivität

- Unruhe und Zappeln mit Händen und Füssen
- Motorische Hyperaktivität
- Häufiges, unangepasstes Umherspringen
- Grosse Schwierigkeiten, ruhig zu spielen

Therapiemöglichkeiten

Ein häufig eingesetztes Medikament ist Ritalin oder ähnliche Psychopharmaka. Gemäss einer Studie des Bundesamtes für Gesundheit ist von 1996 bis 2000 die verschriebene Menge an Ritalin um das Siebenfache angestiegen. Ein Medikament sollte vor allem bei Kindern aber erst dann eingesetzt werden, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Besonders interessant ist hier die Beziehung zwischen selektivem Mikronährstoffmangel und der ADHS-Symptomatik, weil damit ursächlich und ohne den Einsatz von Medikamenten eine deutliche Verbesserung erreicht werden kann. Eine Mikronährstofftherapie kann auch in Kombination mit der bestehenden Medikation begonnen werden und bei gutem Erfolg kann der behandelnde Arzt auch die Medikamentendosis reduzieren.

Wichtige Laborwerte

Kryptopyrrol

Ein erhöhter Wert für die Kryptopyrrolausscheidung im Urin geht mit erhöhtem Verbrauch von Vitamin B6 und Zink einher. Dies führt zu einer chronischen Unterversorgung mit diesen wichtigen Mikronährstoffen. Die Ursache dafür ist meist genetisch bedingt. Die anfallenden Stoffwechselprodukte werden nicht wie normalerweise über die Leber entsorgt, sondern tauchen in veränderter Form im Urin auf. Besonders Kinder werden auffällig, z.B. im Sinne von ADH und ADHS, Energiemangel, Konzentrationsstörungen, Gedächtnis- und Lernstörungen und vieles mehr. Weitere Anzeichen sind häufig mangelnde oder ganz fehlende Traumenerinnerungen, Pigmentstörungen oder weisse Flecken an den Fingernägeln. Aber auch bei Erwachsenen findet sich die Störung häufig und äussert sich durch ein breites Spektrum an Symptomen.

Eine Bestimmung folgender Mikronährstoffe kann sinnvoll sein, da es Hinweise darauf gibt, dass eine Supplementation ADHS positiv beeinflussen kann. In Untersuchungen wurde der positive Einfluss von Mikronährstoffen bestätigt.

Mangan und Zink

Eine Bestimmung folgender Mikronährstoffe kann sinnvoll sein, da es Hinweise darauf gibt, dass eine Supplementation ADHS positiv beeinflussen kann. In Untersuchungen wurde der positive Einfluss von Mikronährstoffen bestätigt. Der Bedarf an Zink ist erhöht und kann nachhaltig den Hirnstoffwechsel beeinflussen. Mangan ist ein Cofaktor, der an vielen Prozessen beteiligt ist und unter anderem zur Entwicklung des zentralen Nervensystems beiträgt.